

Thomas Hermann

Es war super cool - Evaluation des Leseförderungsprojekts «Ton ab. Buch auf» für die Mittelstufe

Basierend auf dem Wissen um die (lese)animierende Wirkung des Vorlesens wurde vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) eine Bücherkiste konzipiert, die eine Kombination von Zuhören und selbständiger, freier Lektüre zulässt. Die 26 Bücher sprechen ein breites Spektrum an Interessen von Schülerinnen und Schülern der 4. Primarklasse an. Jedes Buch ist je mit einer Audio-CD ergänzt, auf welcher der Anfang des Buchs von einer professionellen Sprecherin oder einem Sprecher vorgelesen wird. Auf diese Weise soll der Einstieg ins Buch erleichtert und die Neugier auf den Fortgang der Geschichte geweckt werden. Zusätzlich zu den Büchern/Audio-CDs enthält die Kiste zehn portable Abspielgeräte mit Kopfhörern. Die Bücherkiste ist gedacht für die Ausleihe an Schulklassen über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen.

Evaluationsdesign und Basisdaten

Die auf Anfang 2004 fertig gestellte Bücherkiste wurde im Zeitraum März/April 2004 in je einer Schulklasse einer ländlichen Gegend des Kantons Thurgau sowie in der Stadt Solothurn zum ersten Mal eingesetzt. Die beiden Lehrkräfte haben sich bereit erklärt, den Einsatz des Medienpakets durch eine von der Pädagogischen Hochschule Zürich durchgeführte Studie auswerten zu lassen. Das Evaluationsdesign konnte vorgängig mit einer Pilotklasse getestet und modifiziert werden. Schriftlich befragt wurden 35 Schülerinnen und Schüler aus zwei Klassen. Eine Klasse wird in zwei Altersklassen geführt (3. und 4. Klasse); bei der zweiten handelt es sich um eine 4. Primarklasse. Bezüglich der Geschlechterverteilung zeigt sich ein Verhältnis von 21 Mädchen zu 14 Jungen (60% zu 40%).

Neben persönlichen Daten (Geschlecht, Familiensprache) wurden von den Kindern eine Selbsteinschätzung ihrer generellen Lesemotivation und literalen Praxis erfragt («Ich lese zuhause viel.../... wenig», «Ich lese in der Schule gerne ... /... nicht gerne»). Neben diesen allgemeinen Angaben wurde bezüglich «Ton ab. Buch auf» Art und Umfang der individuellen Nutzung der Materialien erhoben sowie Daten zur Motivation der Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren wurde gefragt, ob Anschlusskommunikation stattgefunden hat.

Die Lesepreferenzen wurden mittels separater «Bücherkarten» erhoben, auf denen die Kinder die Art ihrer Beschäftigung mit jedem einzelnen Buch beziehungsweise mit jeder Audio-CD dokumentierten.

Nach Abschluss des Leseprojekts stellten sich die Lehrkräfte für ein Gespräch zur Verfügung. Sie spiegelten aus ihrer Sicht die Einschätzungen der Schüler/innen wider und gaben Auskunft über ihre Erfahrungen mit «Ton ab. Buch auf» sowie über den Einsatz der Bücherkiste in ihrem Unterricht.

Ergebnisse

«Ton ab, Buch auf» erfreute sich bei den Schülerinnen und Schülern einer sehr hohen Akzeptanz. 71.4% der Kinder antworteten auf die Frage, ob sie die Kiste «Ton ab, Buch auf» länger im Klassenzimmer haben möchten mit «ja, unbedingt» (Mädchen 76.2%; Jungen 64.3%). Die Differenz zwischen den Geschlechtern ist zwar deutlich, wenn auch noch nicht so gravierend: die unterschiedliche Mediensozialisation von Jungen und Mädchen führt mit wachsendem Alter erfahrungsgemäss zu einer grösseren Kluft in der Leseaktivität.

Noch deutlicher fiel die Akzeptanz bei den Kindern aus, die sich als «Vielleser/innen» bezeichnen (85.7% möchten «Ton ab. Buch auf» noch «unbedingt» länger im Unterricht haben; «Wenigleser/innen: 41.7%).

Kulturell bzw. sprachlich bedingte Unterschiede zwischen Schweizerdeutsch sprechenden Kindern und ihren Kolleginnen und Kollegen mit fremdsprachigem Hintergrund konnten in der Stichprobe keine ausgemacht werden, da nur ein Kind angab, zuhause nicht Schweizerdeutsch (oder Hochdeutsch) zu reden.

20% der Kinder bezeichnen sich selbst als «Vielleser/innen», 45.7% lesen «eher viel» (Mädchen 52.4%; Jungen 35.7%). 34.3% lesen «eher wenig» (Mädchen 28.6%; Jungen 42.9%).

Nach den Gründen gefragt, weshalb sie die Audio-CDs von «Ton ab, Buch auf» gerne gehört haben, gaben die Vielleser/innen am häufigsten an, dass die



CD zum Weiterlesen animieren (85.7%; Wenigleser/innen 58.3%). Am wenigsten nannten die Vielleser/innen die Begründung «da ich nicht selber lesen muss» (14.3%; Wenigleser/innen 41.7%). Die Wenigleser/innen hingegen schätzten an den CDs vor allem, dass «spannend vorgelesen wurde» (100%; Vielleser/innen 71.4%).

Was den Nutzungsumfang betrifft, so geben 4 Kinder an, 1 CD gehört zu haben, 14 Kinder haben 2 CDs angehört, 5 Kinder haben 3 CDs, 4 Kinder 4 CDs und 8 Kinder 5 CDs angehört.

2 Kinder geben an, während der ganzen Zeit kein Buch fertig gelesen zu haben. 14 Kinder geben an, 1 Buch fertig gelesen zu haben (10 Kinder haben 2 Bücher, 3 Kinder 3 Bücher, 2 Kinder 4 Bücher, 1 Kind 5 Bücher und 3 Kinder 6 Bücher gelesen).

Sowohl Mädchen wie Jungen wählten für ihre Lektüre am meisten Bücher, die zum Typus «Serienliteratur» zählen (Krimi-, Tier-, Abenteuergeschichten), wobei sich in der Wahl der einzelnen Titel geschlechterspezifische Unterschiede festmachen lassen. Ebenfalls beliebt sind «Realistische Erzählungen» (vor allem Familiengeschichten). Bei den am wenigsten beachteten Büchern finden sich Titel, die dem Typus «Sachbuch» oder «Fantasy» zugeordnet werden, wobei dies nicht auf ein generelles Desinteresse der entsprechenden Gattung gegenüber zurückzuführen ist.

Die Beschäftigung mit «Ton ab, Buch auf» hat bei Mädchen häufiger zu Anschlusskommunikation mit Kolleginnen oder in der Familie geführt. Auch haben sie öfters Bücher weiterempfohlen, als das ihre Kollegen taten.

Sehr zufrieden mit der Wirkung von «Ton ab, Buch auf» waren auch die beiden Lehrkräfte. Das Medienpaket habe etliche Schüler/innen, die sonst nie ein ganzes Buch lesen würden, dazu motiviert, dies in freier Lektüre zu tun, was für viele ein Erfolgserlebnis gewesen sei. Für eine Lehrkraft war das die erste Erfahrung mit freier Lektüre im Unterricht. Beide waren überrascht von der stimulierenden Wirkung der CDs. Es sei ihm erst im Verlauf des Projekts bewusst geworden, dass viele Kinder zuhause vor allem Hörkassetten konsumierten, meinte ein Lehrer. Dies müsste für den Unterricht vermehrt nutzbar gemacht werden. Beide Lehrkräfte wurden durch die Kiste auf neue Titel der Kinderliteratur aufmerksam, was sie auch zu Bestellungen für die Schulmedothek veranlasst habe.

Thomas Hermann, Pädagogische Hochschule Zürich, Koordination Schwerpunkt Medienbildung,
thomas.hermann@phzh.ch